

# EINBLICKE 54

DIE SCHULZEITUNG VOM ROSENSTEIN-GYMNASIUM HEUBACH

Schuljahr 2021/22  
Juni 2022



Rosenstein  
Gymnasium  
Heubach



◀ **Waldpflanzaktion für ein gutes Klima** und ein Bericht über unseren Schulwald SEITE 7

## Die große Büchershow

Der Kinder- und Jugendbuchautor Harald Kiesel besuchte das Rosenstein-Gymnasium und die Klasse 5c SEITE 8 ▶



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

## Am Anfang war das Staunen!

In einem bemerkenswerten Buch von Albert von Schirnding über die Vorsokratiker und die Anfänge des philosophischen Denkens heißt geradezu bezeichnend der Titel: „Am Anfang war das Staunen. Über den Ursprung der Philosophie bei den Griechen“. Die ersten Philosophen suchten anhand ihrer Naturbeobachtungen nach Grundprinzipien des Lebens und nach der Ursache allen Seins. Unterschiedlich beantworteten sie diese Fragestellung. Thales von Milet sah im Wasser das Grundprinzip, Anaximenes dagegen die Luft, Heraklit das Feuer. Andere wie Empedokles sah im Zusammenspiel der vier Elemente das Weltprinzip.

Bemerkenswert war hierbei wie dann auch bei Sokrates das Fragen und Hinterfragen. Sokrates war hierbei geradezu ein Meister des Fragens, indem er den Tätigkeiten und Tugenden seiner Zeitgenossen nachforschte. Mit seiner „Hebammen-Methode“ (maieutike techne) verstand er es unwiderstehlich, ein scheinbares Wissen und Selbstverständlichkeiten als Nicht-Wissen zu entlarven.

Mich erinnert dieses staunende Fragen sehr stark an das Nachfragen von Kleinkindern und Kindern, die manch einen Erwachsenen mit ihrem Wissensdurst geradezu entnerven können. Mich begeistert diese Wissbegierde. Auch unsere Kleinen in der Unterstufe sind noch von diesem staunenden Frage-Geist beseelt. Für Lehrende ist dies ein großes Geschenk. Um so mehr irritiert es mich, dass es uns in der Schule gelingt, diese Freude am Wissen einzudämmen und manchmal sogar zu neutralisieren und noch schlimmer, ins Gegenteil mit Ängsten behaftet zu kehren.

Was läuft falsch am Schulwesen? Liegt es an der beginnenden Pubertät? Sicherlich fußt es entwicklungspsychologisch auch an diesem Umstand. Aber selbstkritisch hinterfrage ich uns, warum es uns nicht gelingt, dieses Feuer der Begeisterung zu erhalten, ja nicht noch mehr

und intensiver zu entfachen. Liegt es nicht auch an dem Umstand, dass Schüler mitunter noch immer als Objekte gesehen werden, die mit Wissen gefüttert werden, wie weiland mit dem sogenannten legendären „Nürnberger-Trichter“ beschrieben? Gewöhnen wir unseren Schülern das Fragen und erst recht das Staunen ab? Sollten wir sie nicht viel mehr mit spannenden Fragestellungen füttern und konfrontieren. Mit ihnen in unserem Schulwald auf dem Rosenstein auf Spurensuche gehen, wie einst die Vorsokratiker, und mit ihnen die „Welt“ erkunden? Manch einer hält sich am roten Notenbüchlein und vor allem am Rotstift fest, als ob er aus Ängsten heraus handeln würde, da er ansonsten keine Legitimation für sein Handeln hätte. Sicherlich müssen wir Leistungsüberprüfungen machen und letztlich Noten geben, aber unser eigentliches Ansinnen als Lehrer sollte es sein, Schüler zum Staunen, zum Nachdenken, zum Hinterfragen und vor allem zum kritischen Denken anzuregen und zu begeistern.

Wer von etwas begeistert ist, lernt lieber und viel leichter! Nicht die pädagogische Peitsche des Rotstifts erweckt intrinsisches Lernen, sondern vornehmlich das Staunen und eine warme und herzliche Lernatmosphäre, wie sie in unserem Leitbild beschrieben und gefordert wird. Letztlich geht es uns darum, unsere Heranwachsenden auf ihrem Weg zu mündigen, kritischen und vor allem auch sozial-verantwortlichen Erwachsenen zu begleiten und zu fördern.

Vielleicht kann uns hierbei das Pfingstfest eine Hilfe sein. Im religiösen Fest von Pfingsten ist es gerade dieses Feuer der Begeisterung, das Neues schafft und die Welt verändert.

Herzlichst!  
Ihr Johannes Josef Miller  
Schulleiter

## Gäste am Rosenstein-Gymnasium

◀ **Was will Putin?** Der ehemalige deutsche Botschafter in Moskau Rüdiger von Fritsch SEITE 3

„Grenzen übergreifende  
Solidarität innerhalb Europas“ ▶

Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments über aktuelle Herausforderungen SEITE 6



Fünfer zu Besuch bei den Sauriern

Vor den Pfingstferien machten sich die Klassen 5c und 5d mit ihrer Erdkundelehrerin Frau Brunner, Herrn Schellhammer, Frau Nagel und Frau Herkommer auf nach Holzmaden. Ziel war das Urweltmuseum Hauff, in dem die Schülerinnen und Schüler in die Zeit des Jurameeres zurückversetzt wurden.



Die Museumsführerinnen und -führer wussten die Klassen für die millionenalten Fossilien zu begeistern und der bereits im Unterricht behandelte Stoff konnte vertieft werden. Nach einer kurzen Pause in der Cafeteria bzw. im angrenzenden Dinopark ging es in den nahegelegenen Steinbruch auf große Fossilienjagd. Hier wurde mit Hammer und Meißel geklopft, was das Zeug hielt. Und jeder wurde am Ende fündig. So konnte der ohnehin schon sonnige Tag erfolgreich beendet werden.

Für einen souveränen Umgang mit digitalen Spielen in Familien!

Vortrag und Gespräch mit Medienreferent Matthias Völzke in der Heubacher Stadthalle.



Minecraft, Fortnite oder doch lieber eine Runde Brawl Stars? Online-Spiele sind längst ein wichtiger Bestandteil des Alltags vieler Kinder und Jugendlicher. Deshalb wurde in der Heubacher Stadthalle auf Initiative des Schulsozialarbeiters Andreas Dionysiotis und der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) ein Vortrag zum Umgang mit digitalen

Spielen in Familien auf die Beine gestellt. Die Eltern wurden von Matthias Völzke, Medienreferent beim ökumenischen Medienladen in Stuttgart und Gymnasiallehrer, auf den neuesten Stand des digitalen Spielmarktes gebracht und konnten Tipps und Tricks für einen souveränen Umgang mit diesen Spielen in Familien mitnehmen. Voelzke zeigte auf, wie die Spieleindustrie bei jungen Menschen die Faszination des Flow-Erlebens mit ins Kalkül zieht. „Es gilt, die Spieler weder in eine Über- oder Unterforderungssituation zu versetzen und den nächsten Level in greifbare Nähe rücken zu lassen.“ Der Medienreferent zeigte auf, wie Kostenfallen vermieden werden können und rät Eltern dazu, mit Kindern ein Budget einzurichten, welches verbindlich einzuhalten sei. Völzke empfahl den Eltern die Installation einer Kindersicherung. Damit können Eltern die Nutzung einzelner Apps auf dem Smartphone einschränken und mit der Ausarbeitung eines Mediennutzungsvertrags die Zeiten am Smartphone entsprechend festlegen. Die Selbstwirksamkeit junger Menschen durch Alternativen zu digitalen Medien zu fördern ist für ihn ein wichtiger Schlüssel, um einer Mediensucht vorzubeugen. Er rät mit Kindern im Gespräch zu bleiben und Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen. Aus seiner Sicht gehöre eine nötige Portion Ruhe und Gelassenheit bei den Erwachsenen unbedingt dazu, um für sich selbst, aber auch für die jungen Menschen die nötige Haltung und Klarheit – auch in der Auseinandersetzung – zu behalten. Nach Ende des Vortrags trugen viele Zuhörer ihre selbst erlebten Herausforderungen vor und hatten Gelegenheit Fragen zu stellen.

Osterhase besucht die Schule

Kurz vor den Osterferien war der Osterhase im Schulgebäude unterwegs und besuchte alle Klassen.



Die SMV des Rosenstein-Gymnasiums lässt sich immer wieder neue und gelungene Aktionen einfallen, um das Leitbild der Schule zu vergegenwärtigen: offen, sozial, engagiert. Kurz vor den Osterferien war daher der Osterhase (Benny Mezger) mit den beiden Schülersprechern Daniel Sachsenmaier und Dorothea Huber im Schulgebäude unterwegs und besuchte alle Klassen, um diesen eine

österliche Freude zu bereiten. Besonders die neuen Schülerinnen aus der Ukraine waren super begeistert über diese Aktion. Natürlich wurde auch das Sekretariat und das Rektorat des Gymnasiums aufgesucht und für den Schulalltag lebensnotwendige Leckereien zu übergeben. Schulleiter Johannes J. Miller war ob dieses Besuchs entzückt, auch wenn er sich bei der Schokolade etwas zurück hielt.

Alina Böhm gewinnt Europameisterschaften

Glückwunsch zum Titel bei den Europameisterschaften an unsere ehemalige Schülerin Alina Böhm

Was gibt es für einen Sportler Schöneres, als eine Goldmedaille zu gewinnen? Und noch dazu bei den europäischen Wettkämpfen! Unserer ehemaligen Schülerin Alina Böhm ist dieser „Husarenstreich“ gelungen! Bei den Frauen in der Gewichtsklasse bis 78 Kilogramm ist Alina Böhm vom Judozentrum Heubach bei den Judo- Europameisterschaften in der bulgarischen Hauptstadt Sofia ihr bisher größter internationaler Erfolg geglückt. Dabei ist ihre Karriere bisher äußerst beachtlich verlaufen trotz mehrerer Verletzungen und Covid-19 Erkrankung: 2015 gewann Böhm die Goldmedaille bei den Kadetten-Europameisterschaften in Sofia. Einen Monat später unterlag sie der Kroatin Karla Prodan im Finale der Kadetten-Weltmeisterschaften und wurde Vizeweltmeisterin. 2019 erkämpfte Böhm eine Bronzemedaille bei den U23-Europameisterschaften. Anfang 2020 gewann sie ihren ersten deutschen Meistertitel in der Erwachsenenklasse. Herzlichen Glückwunsch unserer Alina! Aber auch ein Riesenglückwunsch dem tollen Trainerteam um Sven Albrecht. Für unsere Schüler, die im Leistungszentrum trainieren, ist dies ein großer Ansporn! Einmal mehr zeigt es sich, wie wichtig Bildungspartnerschaften sind.

Mit Gästen aus dem Kosovo nach Straßburg ins EU-Parlament

Vor den Pfingstferien waren zehn Schülerinnen und Schüler aus dem Kosovo zu Gast in Heubach. Anlass war das gemeinsame Projekt „Euroschola“, das einen Besuch in Straßburg im EU-Parlament vorsah.

Angeregt durch Schulleiter Johannes Josef Miller konnte in diesem Schuljahr wieder Austauschschülerinnen und -schüler am Heubacher Gymnasium empfangen werden. Zu Gast waren zehn Schülerinnen und Schüler aus dem Kosovo, zusammen mit ihrem Deutschlehrer und Schul-

# „Begreifen, wie Putin tickt“

Der Angriffskrieg in der Ukraine ist für niemanden verständlich, schließlich sei die Irrationalität der Geschichte nun auch in der Gegenwart angekommen, so der Abteilungsleiter des Rosenstein-Gymnasiums Christoph Huber. Nicht zuletzt Schülerinnen und Schüler sind oft ratlos und fragen sich: „Was passiert dort in der Ukraine – und vor allem: Warum?“ Um diese Fragen zu beantworten und auch um das Verhältnis zu den ukrainischen Schülerinnen und Schülern zu stärken, die bereits seit einiger Zeit das Heubacher Gymnasium besuchen, lud die Schulleitung „DEN Experten“ ein, wenn es um Russland geht: Der aus Schwäbisch Gmünd stammende ehemalige deutsche Botschafter in Moskau Rüdiger von Fritsch versuchte, Licht in die dunklen Zeiten des Krieges zu bringen.

Von Lenny Ziller

Schließlich müsse begriffen werden, „wie Putin tickt“, um die schrecklichen Geschehnisse in der Ukraine und deren Hintergründe zu verstehen – ohne dafür Verständnis zu zeigen. Dass das nicht einfach ist, zeigte sich im Laufe der Veranstaltung.

Von Fritsch bezeichnet sich selbst als Freund der russischen Kultur und der russischen Menschen; das liege einerseits an der Abstammung seiner Familie aus dem eng mit Russland verbundenen Baltikum, andererseits an seiner langjährigen Tätigkeit als Diplomat in Moskau. Umso mehr treffe es ihn auch persönlich, zu beobachten, wie sich das Russland, das er einst liebte, von jeglicher Moral entfernt. Präsident Wladimir Putin entwickle sich mit großen, traurigen Schritten vom Autokraten zum Diktator; der Raum zum „Wegducken“ für die Teile der Bevölkerung, die seine absolute Herrschaft



nicht unterstützen wollen, werde durch Unterdrückung und Propaganda immer enger. Als ehemaliger sowjetischer KGB-Agent sehe Putin jegliche Realitäten – so auch den Wunsch nach Souveränität der Ukraine – als Verschwörung gegen sein Land. „In solchen Situationen gibt es für Politiker wie Putin keine andere Möglichkeit, als auf den Tisch zu hauen“, so Rüdiger von Fritsch mit Blick auf den lodernen Krieg in der Ukraine. Auf die Frage eines Schülers nach der diplomatischen Zusammenarbeit mit Russland reagierte der Experte mit tiefem Bedauern über das herrschende Diplomatievakuum; mit der Invasion am 24. Februar habe Putin das Schachbrett umgeworfen – gemeinsame Sicherheit sei der harten Konfrontation gewichen. Um Wege aus dem Krieg zu finden, müsse die Diplomatie neu erfunden werden, um so einen Weg in eine geordnete Konfrontation zu ebnet. Fragen nach den Auswirkungen des Angriffs auf die Europäische Union beantwortete von Fritsch optimistischer: Der Krieg sei ein Augenöffner für die europäische Wertegemeinschaft, womit die freiheitlichen Demokratien dem russischen Aggressor in seltener Geschlossenheit gegen-

überstünden. Dies sei eine Chance für eine weitere Stärkung des Zusammenstehens in Europa.

Dass das Handeln Putins jeglicher rationalen Grundlage beraubt ist, haben die Schülerinnen und Schüler endgültig erkannt. Dieser Irrationalität kann nur entgegengetreten werden, indem sie ganz rational analysiert und als solche enttarnt wird. Der Russlandexperte Rüdiger von Fritsch half den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg, den Krieg und dessen Hintergründe ganz pragmatisch zu verstehen – und zeigte dabei zugleich, wie wenig Verständnis diesem entgegengebracht werden kann.

Unser Autor **Lenny Ziller** besucht die Kursstufe J2 am Rosenstein-Gymnasium.

leiter Mentor Sahiti. Gemeinsam mit ihren deutschen Austauschschülerinnen und -schülern verbrachte die Gruppe interessante Tage, u.a. in Stuttgart. Höhepunkt des Austausches war der gemeinsame Besuch im europäischen Parlament in Straßburg und eine Teilnahme an einer Debatte im EU-Parlament, zu der Gäste aus ganz Europa angereist waren oder digital zugeschaltet wurden. Die Schülerinnen und Schüler debattierten mit ihren Altersgenossen sowie mit EU-Politikern über aktuelle



Themen. Neben dem allgegenwärtigen Thema Klimaschutz nahm das Themengebiet Mobilität und deren kostengünstige Durchführung als Motor der gemeinsamen Begegnung und Verständigung in Europa einen zentralen Stellenwert ein.

## IMPRESSUM

**EINBLICKE** Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

**Schuljahr 2021/22, Heft 4**  
Laufende Ausgabe Nr. 54; Auflage: 700 Exemplare;  
Druck: FischerDruck Herlikofen; Erscheinungstag:  
27.06.2022.

Verantwortlich:  
**OStD Johannes Josef Miller**

Konzeption und Redaktion:  
**OStR Bernhard Degen**

Rosenstein-Gymnasium Heubach  
Helmut-Hörmann-Str. 19  
73540 Heubach  
Telefon: 07173/929922

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben  
Schulfotos oder gemeinfrei.  
Datenschutzbeauftragter:  
datenschutz@rsg-heubach.de

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)  
[www.sarose.de](http://www.sarose.de)

# Das Morgenrot wecken

In der evangelischen St. Ulrich-Kirche in Heubach wurde am Donnerstag, dem 5. Mai im wahrsten Sinne des Wortes das Morgenrot geweckt. Mit sichtlich Spaß und großem Engagement präsentierten 35 Kinder des Unterstufenchors des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, sowie des Cappellachors der Augustinuskirche Schwäbisch Gmünd, mit Thomas Benz am Klavier und unter der Gesamtleitung von Sonntraud Engels-Benz das biblische Singspiel „Ich will das Morgenrot wecken – David wird König“.

Das Stück erzählt die bekannte Geschichte von der Erwählung des jungen David, dem vorgeworfen wird, als verträumter Hirtenjunge seine kostbare Zeit mit Harfespielen zu vertun. Mit seiner Musik gelingt es ihm jedoch, die Menschen zu bezaubern, ja sogar der geistig verwirrte König Saul wird durch Davids Gesang zeitweise geheilt. So kommt es, dass das Volk Israel David schließlich zu seinem König macht. Davids Kampf gegen Goliath hingegen spielt nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Im Mittelpunkt steht das Bild des Morgenrots, das uns auch in dieser weltpolitisch düsteren Lage Hoffnung spenden kann, denn David singt „Ich will das Morgenrot wecken gegen den Schrecken, gegen Angst und Not, weck ich das Morgenrot.“ Außerdem unterstreicht Davids Beispiel die Bedeutung künstlerischen Schaffens nicht nur für Erwachsene, sondern in besonderem Maße für Kinder und Jugendliche.

Selbst unter Coronabedingungen – auch online im Homeschooling – wurde geprobt und gesungen und viel Zeit und Kraft in Sonderproben und auf Probenwochenenden investiert. Dies gelang dank der Bereitschaft der Schülerin-



nen und Schüler, sich darauf einzulassen und die teilweise sehr langen Texte selbstständig auswendig zu lernen, aber auch dank des unerschütterlichen Optimismus von Sonntraud Engels-Benz und Thomas Benz, denen es gelang, ihren Chor nicht nur bei der Stange zu halten, sondern mit viel Herzblut auf diesen ersten Auftritt seit langem hervorragend vorzubereiten. Die Darstellerinnen und Darsteller konnten ihre anfängliche Nervosität schnell überwinden und begeisterten das Publikum mit ihrer Spielfreude und ihrem souveränen Auftreten. Der gesamte

Kirchenraum wurde genutzt und bespielt, Bühnenbild und Requisiten (Barbara Groß, Simona Stark und Mitglieder des Chors) waren mit sehr viel Liebe zum Detail gestaltet, Umbauten und Szenenwechsel klappten reibungslos dank der helfenden Hände von Smilla Husung, Emelie Wangler und Oskar Skupin.

Alle Mitwirkenden konnten in der gemeinsamen szenisch-musikalischen Arbeit an dem Singspiel persönlich wachsen und hatten sich den lang anhaltenden Applaus des Publikums für die gelungene Vorstellung redlich verdient.

## „Nachbarschaft vom Feinsten“

„Nachbarschaften können mitunter anstrengend sein, sie können jedoch auch beflügeln und zu gegenseitigem Nutzen dienen“ mit diesem Statement begrüßte Schulleiter Johannes J. Miller gemeinsam mit der Elternbeiratsvorsitzenden Anneliese Maier und Abteilungsleiter Michael Schellhammer den Vorstand der Raiffeisenbank Rosenstein eG Matthias Hillenbrand.

Hillenbrand wollte es sich nämlich nicht nehmen lassen, sich persönlich vom Schulleiter Johannes Miller zu verabschieden, da dieser demnächst in Pension gehen wird. Wie es bei Besuchen so üblich ist, brachte der Vorstand der Raiba auch ein Geschenk mit. Neben gutem Wein für den Weinliebhaber Miller waren es 500 Euro, die zur Finanzierung hochwertiger Mikroskope noch gefehlt hatten.

Studiendirektor Michael Schellhammer informierte denn auch über Nutzen und Notwendigkeit dieser Mikroskope für die Naturwissenschaften und vor allem für das Fach Biologie für die MINT-EC-Schule, das meint Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Denn das Rosenstein-Gymnasium gehört zu den wenigen hochqualifizierten MINT-EC-Schulen in Baden-Württemberg. Und um diesen Standard mit hohen Anforderungen zu erhalten, bedürfe es einer stetigen Optimierung – auch der Lehr- und Lernmittel. Hillenbrand gab zu verstehen, dass er all die vergangenen Jahre



# Schulfrei und trotzdem viel gelernt

Von A wie Artillerie bis Z wie Zeitzeugen – auf der dreitägigen Exkursion der Geschichtskurs der J1 und J2 des Rosenstein-Gymnasiums, zusammen mit ihren Lehrkräften Herrn Degen und Frau Bergter, in die beiden Kulturstädte Leipzig und Dresden war für jeden etwas dabei.

Von Jule Probst und Johanna Mäule

Nach einer reibungslosen Anreise am Sonntag ging es direkt weiter zum Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Über 700 Stufen führten dabei bis zur obersten Aussichtsplattform, die einen beeindruckenden Blick über die Stadt bot. In einer Führung erfuhren wir, dass dieses Denkmal in der Vergangenheit mehrfach umgedeutet wurde, so war es sowohl ein Zeichen der kaiserzeitlichen Ideologie unter Wilhelm II., der faschistischen, als auch der kommunistischen Ideologie.

Danach ging es nahtlos weiter im Programm mit einem Besuch im Zeitgeschichtlichen Forum und einer Dauerausstellung zu den unterschiedlichen Lebensumständen in der BRD und der DDR. Ergreifend war dabei vor allem die Aufnahme der Pressekonferenz des 9. November 1989, als Günther Schabowski verkündete, die neue Reiseregelung für DDR-Bürger gelte „ab sofort, unverzüglich“. Auch deshalb stand diese Führung unter dem großen Thema der Freiheit und ihrer Wertschätzung.

Am Montag ging es früh morgens mit dem Regionalzug nach Dresden. Dort starteten wir den Tag mit einer Führung, die von einem ehemaligen Bundeswehr Soldaten geleitet wurde. Er gab uns einen kurzen, aber breit gefächerten Überblick über Militärtaktiken und Kriege von circa 1700 bis 2010. Ihn und uns hat sein Bericht über die drei im Afghanistankrieg gefallenen Bundeswehrsoldaten am 4. April 2010 sehr berührt. Denn wir alle konnten uns nicht mehr erinnern, was wir an diesem Ostersonntag vor 12 Jahren gemacht hatten, die Soldaten werden diesen Tag allerdings nie vergessen.

Anschließend nahmen wir die S-Bahn zur Gedenkstätte „Bautzner Straße Dresden“, dem einzigen originalen Untersuchungs-Gefängnis der DDR-Staatssicherheit in Sachsen. Dort erwartet uns der „Ikarus von Dresden“, ein Zeitzeugen namens Michael Schlosser. Er wollte versuchen,

hindurch das Gymnasium sehr gerne unterstützt hätte. Seine Institution sei auch dem Gemeinwesen und der Bildung verpflichtet. Aber auch persönlich sei er von der unkomplizierten und effizienten Zusammenarbeit mit Miller und seiner Schule begeistert gewesen, so dass er gerne geholfen hatte, wenn Not am Mann war. Miller erinnerte an so manche Hilfe wie den von der Bank gesponserten ersten 3-D-Druckern für das Gymnasium, womit die Schule mit dieser Technik in der ganzen Region zum Vorreiter geworden war. Für die Elternschaft sei das Engagement der Bank für Schule ihrer Kinder ein sehr wichti-



ger Beitrag für das Gelingen einer guten Schule, so die Elternbeiratsvorsitzende Anneliese Maier, die beruflich in der Privatkundenbetreuung für die Bank tätig ist. Miller bedankte sich bei Hillenbrand auch für sein persönliches Engagement im wichtigen Feld der Berufsorientierung und mit seiner Expertise für die Schüler bei Bewerbungen. Besonders freute sich Miller, dass auch nach seinem Abschied die großartige „Nachbarschaft“ erhalten bleibe und vielleicht mit neuen weiteren wichtigen Impulsen garniert werde.



ger Beitrag für das Gelingen einer guten Schule, so die Elternbeiratsvorsitzende Anneliese Maier, die beruflich in der Privatkundenbetreuung für die Bank tätig ist. Miller bedankte sich bei Hillenbrand auch für sein persönliches Engagement im wichtigen Feld der Berufsorientierung und mit seiner Expertise für die Schüler bei Bewerbungen. Besonders freute sich Miller, dass auch nach seinem Abschied die großartige „Nachbarschaft“ erhalten bleibe und vielleicht mit neuen weiteren wichtigen Impulsen garniert werde.

Unser Bild: Freudige Kurzvisite von Bankdi-

Demonstrationen mit mehr als 500.000 Teilnehmern im Herbst 1949 - bis zur „Runden Ecke“ – der Stasi-Zentrale der Stadt Leipzig. Dort in der „Runden Ecke“ besuchten wir eine Ausstellung zur Arbeitsweise der Stasi und danach eine Open-Air Ausstellung zur Friedlichen Revolution.

Unser letzter Programmpunkt war der Besuch im Schulmuseum und eine anschließende Unterrichtsstunde, wie sie für eine dritte Klasse der DDR typisch war. Allzeit präsent waren die damaligen Werte des Militarismus, Sozialismus und der Staatstreue zur DDR.

Mit rund 12 Kilometern zu Fuß am Tag war diese Exkursion nicht nur lehrreich und spannend, sondern natürlich auch anstrengend. Dennoch beschreiben die Schülerinnen und Schüler dieses Erlebnis als „fordernd“, „spaßig“ und „bildend“. Das Highlight war für uns das imposante Völkerschlachtdenkmal, mit seiner Gesamthöhe von 91 Metern und seiner beeindruckenden Geschichte.

Unsere Autorinnen **Jule Probst** und **Johanna Mäule** besuchen das Leistungsfach Geschichte in der Kursstufe J1 und nahmen an der Studienfahrt nach Ostdeutschland teil.

rektor **Matthias Hillenbrand** in der Nachbarschaft, dem Rosenstein-Gymnasium Heubach, mit Abteilungsleiter **Michael Schellhammer**, Elternbeiratsvorsitzende **Anneliese Maier** und Schulleiter **Johannes J. Miller**.

**Unsere Schulhomepage**

[www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)

Aktuelle Meldungen, nützliche Hinweise, unser Schulhausrundgang und viele weitere Infos!

## Europatag am Rosenstein-Gymnasium Heubach

**Der Europatag am 9. Mai wurde von dem damaligen französischen Außenminister Robert Schuman im Jahre 1950 ins Leben gerufen. Rein zufällig folgt der Europatag damit direkt auf den 8. Mai, dem Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges. Beide Gedenktage sind eng miteinander verknüpft: Das Unheil, das damals geschehen ist, soll durch die Europa-Idee in der Zukunft vermieden werden, weitere Kriege sollen in Europa vermieden werden - eigentlich. Der Europatag ist auch am Heubacher Rosenstein-Gymnasium angekommen, wo er jährlich gefeiert wird.**

von **Antonia Deininger**

Während sich Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, noch auf dem Weg befand, unterhielten die beiden Brüder Felix und Elias Möll die wartenden Schüler, Lehrer und Vertreter der Presse mit verschiedenen Musikstücken. Anschließend leitete Heubachs Bürgermeister Dr. Joy Alemazung den Vortrag ein: Er sprach über das Europa von heute und über seine eigene Stadt Heubach, die er sehr zu schätzen weiß, wie auch deren Schüler. „Die Jugendlichen von heute sind die Menschen, die die Welt von morgen führen werden“ sagt er, und man merkt, dass er verstanden hat, Hoffnung für die Zukunft in den jungen Menschen zu finden. Mit Fragen versucht er von ihnen zu hören, was Europa ausmache: Demokratie, Freiheit, Brüderlichkeit, Rechte. Doch Bürgermeister Alemazung macht ihnen klar, wer Rechte hat, habe auch Verantwortungen und Pflichten. Es sei unsere Pflicht die Rechte durchzusetzen und auf alle Menschen anzuwenden. Es sei unsere Verantwortung die Rechte instand zu halten und nach ihnen zu



leben. Identifikation sei ein Schlüsselwort, das Europa beschreibt: Grenzen übergreifende Solidarität innerhalb einer größeren Gemeinschaft und nicht nur innerhalb einer Nation.

Als Rainer Wieland schließlich ankam, durften die SchülerInnen ihm weitere Fragen stellen. Die erste, und viele darauffolgende Fragen, befassten sich mit der Klimapolitik. Wieland selbst ist der Meinung, dass Europa mehr für den Klimaschutz tun könnte, doch dies allein würde nicht ausreichen. Klimaschutz sei ein globales Thema, man müsse weltweit alle Nationen mit in den Klimaschutz nehmen. Doch Wieland warnt: Verringert die Klimapolitik Arbeitsplätze, schwindet die Akzeptanz unter den Menschen. Er setzt deshalb auf alternative Energie wie etwa Photovoltaik oder Wasserstoff, und Kraftstoffe wie E-Fuels (synthetische Kraftstoffe aus Kohlenstoffdioxid und Wasser). Laut ihm bedarf eine vernünftige Klimapolitik Zeit und Forschung, und er ist sich sicher, „der Schlüssel liegt in der Zukunft“.

Die Schüler des Gymnasiums sind ebenfalls an der aktuellen Lage in der Ukraine interessiert. Sie wollten wissen: Soll man Waffen an

die Ukraine liefern? Ja, sagt Wieland ganz klar. Man müsse der Ukraine helfen sich zu verteidigen. Außerdem solle man sich Schuld eingestehen, denn, wie Wieland selbst sagt, hätte man die Ukraine schon längst in die NATO aufnehmen sollen. Zum Thema ukrainische Flüchtlinge spricht Wieland von ukrainischen Män-

nern, die ihre Frauen und Kinder zum Bahnhof bringen, von wo aus sie in Sicherheit gelangen, während die Männer selbst weiterhin im Land für ihre Heimat und ihre Freiheit kämpfen. Er ist deshalb dafür den Menschen zu helfen, wieder nach Hause zu kommen. In der Zwischenzeit sollen Schutz und Asyl für Flüchtlinge gewährleistet werden. Außerdem soll es Integrationsangebote auch für Flüchtlinge aus anderen Ländern wie Syrien geben, doch Wieland warnt davor, dass die Akzeptanz nicht verloren gehen soll. Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, sollen sich, wie Staatsbürger selbst, an die Gesetze halten.

Abschließend fasst Bürgermeister Alemazung zusammen: Man müsse die Nachhaltigkeit ganzheitlich betrachten und sich nicht ausschließlich auf den Klimaschutz konzentrieren. Man müsse immer kritisch denken und alles hinterfragen, denn wie er sagt: „Ein Kind, das viele Fragen stellt, wird nie falsche Entscheidungen treffen“.

Unsere Autorin **Antonia Deininger** (Abiturjahrgang 2021) ist eine ehemalige Schülerin des Rosenstein-Gymnasiums.

## Nächster Halt: Nachhaltigkeit

**Die Klasse 9c des Rosenstein-Gymnasiums Heubach ist unter den PreisträgerInnen beim 69. Europäischen Wettbewerb**

Eine grünere Zukunft für die europäische Union fängt direkt vor der Haustüre an. In diesem Sinne dachten sich die SchülerInnen der Klasse 9c des Rosenstein-Gymnasiums Heubach verschiedene nachhaltige Klima- und Umweltschutzprojekte aus, die man bei sich zu Hause, in der Schule oder in der Stadt Heubach, aber natürlich ebenso darüber hinaus umsetzen könnte. Das Rosenstein-Gymnasium Heubach nimmt jedes Jahr beim europäischen Wettbewerb teil, der den Jugendlichen den europäischen Gedanken auf kreative Art und Weise nahebringen möchte und der die TeilnehmerInnen mit verschiedenen Themenaspekten und Fragestellungen zur in-

tensiven Auseinandersetzung anregt. Das diesjährige Motto forderte dazu auf, über den ökologischen Fußabdruck und eine lebenswertere Umwelt im europäischen Kontext nachzudenken. Mit Nachhaltigkeit und dem schonenden Umgang mit Naturressourcen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler dann im Rahmen des Deutschunterrichts mit der betreuenden Lehrkraft Christina Gößele. Nach mehrwöchiger Recherche und Erarbeitung entstanden dieses Mal Textbeiträge und Projektvorschläge zu Urban Gardening Projekten in Heubach, zu veganen und vegetarischen „Diners for Future“ oder zu sinnvollen Alternativen zu Kaffee- und Fleischkonsum. Eine Gruppe stellte nachhaltige Farben zum Thema „The Art of Nature“ her, aus Pflanzen, Obst, Gemüse etc. und fertigte damit ein Bild von Europa an. 16 Schülerinnen und Schüler gewannen am Ende einen Preis, Nora Hudelmaier bekam für ihre Ausarbeitung zu einem ressourcenschonenden Essver-

halten einen Landespreis. Die Preisverleihung fand traditionell in der Woche des Europatages statt und konnte nach langer Coronazeit wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. So beglückwünschte Landrat Joachim Bläse eine Delegation der Klasse 9c des Rosenstein-Gymnasiums bei der offiziellen Preisverleihung in der Bopfinger Stauferhalle mit vielen Urkunden und Büchergutscheinen.



# Ein Wald für eine Schule

**In der Natur sein macht Spaß, ist entspannend, gut für die Seele. Und gerade Wälder sind voller Leben und bieten vielfältige Möglichkeiten sich körperlich zu betätigen, wie z.B. Wandern, Parcouring, Radfahren. Aber auch der neueste aus Japan stammenden Trend des Waldbadens, „Shinrin Yoku“, der seit der Coronapandemie verstärkt Anhänger gefunden hat, zeigt die positive Wirkung auf Körper und Geist. Doch auch für Jugendliche kann der Wald ein faszinierender Ort sein, da viele Pflanzen und Tiere im Wald entdeckt werden können.**

Von Philipp Lipka

Wie wäre es daher mit der Idee, Wälder pädagogisch zu nutzen, da der Unterricht so und durch viele andere Möglichkeiten, die der Wald bietet, deutlich interessanter für die Schüler\*innen gemacht werden kann? Das Rosenstein-Gymnasium Heubach hat sich aufgrund der vielen Vorteile dafür entschieden, gleich einen eigenen Schulwald anzuschaffen. Es ist damit erst die zweite Schule landesweit mit diesem Konzept.

Das Projekt ist darauf zurückzuführen, dass Johannes Josef Miller, Schulleiter des Rosenstein-Gymnasiums Heubach, eine alternative Idee zu den Fridays for Future Protesten schaffen wollte. Die Schüler\*innen können somit - statt freitags auf Klimaproteste in die Städte zu gehen - ganz praktisch und konstruktiv in und mit dem Wald arbeiten, und so auch eine Form des Klimaschutzes betreiben. Durch Oberforstrat Jens-Olaf Weiher wurde die Idee des Schulwaldes dann konkretisiert und Robert Felch, Biologielehrer am Rosenstein Gymnasium, wurde als Projektleiter ausgewählt. Die Standortsuche gestaltete sich jedoch erst einmal schwierig, da die

Waldgebiete in der Nähe der Schule aufgrund von steilem Gelände und Gefahren durch Totholz ungeeignet sind. Deshalb wurde schließlich das jetzige Gebiet ausgewählt, da es eine große Vielfalt an Einzelbeständen besitzt, leicht anfahrbar ist und bereits eine Infrastruktur besitzt. Das Waldstück liegt zwischen Heubach und Bartholomä beim Sendeturm in der Nähe des Wanderparkplatzes „Stock“ auf einem überwiegend flachen Waldgebiet. Zudem soll in der Nähe evtl. auch der geplante Albturm errichtet werden. Der Schulwald liegt weiterhin in der Verantwortung des Revierförsters Jörg Hirsch, welcher für die Verkehrssicherheit zuständig ist, die Gestaltung und Bewirtschaftung des Waldes liegt jedoch in den Händen der Schüler\*innen. Der Schulwald soll auf viele verschiedene Arten in den Unterricht integriert werden. So können Klassen oder Projektgruppen 4-5 Nachmittage und 1-2 Samstage pro Schuljahr im Wald verbringen und dabei z.T. mit der Hilfe von Förstern und Waldpädagogen arbeiten, und so mit ein wenig Expertenwissen den Wald nach eigenen Vorstellungen gestalten.

Der Schulwald kann dabei in mehreren Bereichen genutzt werden. Große Projekte planen, umsetzen und auswerten oder Produkte aus dem Wald herstellen. Mögliche Produkte sind Kunstwerke aus Holz und anderen Waldrohstoffen oder Kunstwerke, welche den Wald verschönern können, Wildbienenhotels oder Möbelstücke zum Beispiel. Zudem soll der Wald den Schüler\*innen Nachhaltigkeit beibringen. Das bedeutet laut Felch, dass die Schüler\*innen eine sehr hohe Eigenverantwortlichkeit erleben und dadurch Selbstmotivation erlangen, da sie von den Forstmitarbeitern lediglich über die möglichen Folgen ihres Tuns informiert werden, sie jedoch alle Projekte aktiv selbst durchführen müssen. Da die Jugendlichen im Wald sehen, welche Fol-

gen ihr Tun hat, lernen sie so zu agieren, dass der Wald auf lange Sicht nutzbar bleibt. Außerdem erleben die Schüler\*innen die Langzeitdimensionen von ökologischen Projekten, da die meisten Waldprojekte meist über viele Jahrzehnte bis 100 Jahre und möglicherweise noch sehr viel länger andauern. Der Wald soll aber auch zur Nutzung der Förderung (mentaler und körperlicher) Gesundheit beitragen. Ein Waldaufenthalt wirkt sich positiv auf Psyche und Immunsystem aus. Dies kann auch als Ausgleichsmöglichkeit zu den nachwirkenden Belastungen durch die Covid-19 Pandemie für viele Jugendliche hilfreich sein. Ein weiterer Baustein ist die Komponente des sozialen Miteinanders im Wald. Andreas Dionyssiotis hat als Schulsozialarbeiter des RSG den Mehrwert der Stunde ebenfalls für sich und sein Schul-Programm erkannt. Er plant erlebnispädagogische Angebote mit Klassen oder einzelnen Gruppen - auch im Rahmen der Coronaförderprogramme „Lernen mit Rückenwind“ und des „Ferienbandes 2022“, um spielerisch und engagiert die Sozialkompetenz der Teilnehmer\*innen nach langer Homeschoolingzeit wieder zu stärken.

Eine kleine Baustelle ist aktuell für die Organisatoren noch etwas hinderlich. „Die Anfahrt zum Schulwald erfolgt mit dem Linienbus und ist deshalb leider etwas zeitaufwendig und unflexibel.“ Doch sie sind sicher, dass der Wald eine großartige und vielfältige Bereicherung für den Schulalltag und die Schulgemeinschaft in Zukunft werden wird.

Unser Autor **Philipp Lipka** besucht die Klasse 10a am Rosenstein-Gymnasium. Der vorliegende Text entstand im Rahmen der Poolstunde „Journalistisch-literarisch-künstlerische Projekte“ (JLKP) in Klasse 10 bei Lehrerin Christina Gößele.

## Waldpflanzaktion für ein gutes Klima

**Heubacher Schüler praktizieren Nachhaltigkeit und arbeiten fürs Klima.**



Wird die Zukunft noch lebenswert sein, fragt die Friday for Future Bewegung

und fordert von der Politik, dass sie die Bewältigung der Klimakrise angeht. Schülerinnen und Schüler des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums und der Heubacher Schillerschule wollten nicht länger warten und setzten gemeinsam mit Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis und Biologielehrer Alexander Böhm ein Zeichen: Sie pflanzten Bäume gegen den Klimawandel. Oberforstrat Jens-Olaf Weiher, Leiter der Forst-Außenstelle Schwäbisch Gmünd beim Landratsamt, Revierleiter Joachim Stier, der angehende Förster Johannes Marquardt und Harald Brenner, Student der Forstwirtschaft, empfingen die Schüler im Gewann Eckwald des Schwäbisch Gmünder Stadtwaldes. Jens-Olaf Weiher erläuterte: „Der Wald wird in der Logik von Generationen gedacht und bepflanzt. Bäume übernehmen sehr wichtige Aufgaben in der Natur. Sie speichern Kohlenstoff, indem sie bei der Photosynthese CO<sub>2</sub> aufnehmen, spielen eine wichtige Rolle im Wasserkreislauf, schützen den Boden und bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren.“



Mit Fluchtstäben legten die Schüler die Pflanzreihen an und bereiteten mit Hohlspaten bewappnet die die Pflanzung von 221 Roteichen vor. Am Ende der Pflanzaktion, die im Rahmen des Projekts klimagerechter Waldumbau der Stadt Schwäbisch Gmünd in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt des Ostalbkreises stattfand, wurde dem Rosenstein-Gymnasium die 222. Roteiche für den Schulgarten übergeben, welche am selbigen Tag dort frisch eingepflanzt wurde.

# Die große Büchershow

**Der Kinder- und Jugendbuchautor Harald Kiesel besuchte das Rosenstein-Gymnasium und die Klasse 5c mit Deutschlehrerin Xenia Herkommer. Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c berichten.**

**Franziska Barth** • Am Montag, den 23.05.2022 war der Bucherautor Harald Kiesel zu einer Lesung bei uns zu Besuch in der Aula. Er hat uns viele Bücher gezeigt und uns auch Fragen gestellt, die wir beantworten durften. Er hat das Buch „Ente! Hase!“ dabei gehabt und noch mehr. Ich fand diese Lesung toll und die Fragen von ihm auch. Anschließend hat er uns erzählt, dass er auch viele Bücher übersetzt hat. Zum Schluss durften wir ihm noch Fragen stellen.

**Paulina Wamsler und Clara Kröner** • Am Montag, den 23.05.2022 kam der Autor Harald Kiesel zu uns in die Schule. Er brachte einige Bücher mit, bei denen er mitgewirkt oder sie selbst geschrieben hat, zum Beispiel: „Willi wills wissen“, „Yoda ich bin! Alles ich weiß!“ oder „Gregs Tagebuch“, bei dem er geholfen hat, es zu übersetzen. Harald Kiesel schreibt außerdem schon seit 27 Jahren Bücher. Bevor er sich dem Bücherschreiben gewidmet hat, war er Journalist. Eines seiner ersten Bücher, so erzählte er uns, war „Willi Wills wissen: Medien“. Uns hat die Lesung sehr gut gefallen und wir können sie weiterempfehlen.

**Noah Wagner** • Am Montag, den 23. Mai 2022 gab es in der Aula des Rosenstein-Gymnasiums Heubach eine Lesung vom Autor, Journalist und Übersetzer. Sein erstes Buch war „Willi wills wissen: Medien“. Und sein Lieblingsbuch war „der Mumpel“. Er hat einen Kieselstein als Glücksbringer. Harald Kiesel hat auch Bücher wie „Gregs Tagebuch“ und „Ente! Hase!“ übersetzt. Am Ende der Lesung hat er noch eine Fragerunde gemacht, bei welcher viele gute Fragen gestellt wurden. Die Lesung hat mir sehr gut gefallen und ich würde mich freuen, wenn Harald mal wieder kommen würde.

**Jan Müller, Ben Müller und Levi Zimmermann** • Am 23.05.2022 war in der Aula die Lesung von Harald Kiesel. Die Lesung war total spannend und lustig. Harald Kiesel hat mitgelesen, z.B. bei „Lauras Stern“, „Gregs Tagebuch“, „Willi Wills wissen“, „die wilden Fußballkerle“ und noch mehr. Er hat aber auch eigene Bücher geschrieben. In seiner Freizeit sammelt er gerne Steine. An der Vorlesung hat er ein Kapitel aus dem Buch „Yoda ich bin! Alles ich weiß!“ vorgelesen. Das Buch ist ziemlich lustig geschrieben. Er hat auch viel aus seinem Leben erzählt. Eine Geschichte davon, handelte von seinem Glücksbringer: „An einem Spaziergang am Strang entlang, stieß ich mit dem kleinen Zeh an einem Stein. Ich sah, dass das ein Kiesel war und nahm ihn mit. Heute ist es mein Glücksbringer.“

**Hanna Baur und Vida Kucharczyk** • Am Montag, den 23.05.2022 fand in der Aula des Ro-



senstein-Gymnasium eine Büchershow statt. Es besuchte uns Harald Kiesel, der Gregs Tagebuch mit anderen Autoren aus dem Englischen übersetzte. Uns gefiel seine humorvolle Art und dass er so viele spannende Geschichten erzählte. Seine Laufbahn begann er als einfacher Zeitungsjournalist und entwickelte sich immer weiter bis er jetzt Kinderbuchautor geworden ist. Seither hat er neun Bücher geschrieben und das Zehnte kommt nächstes Frühjahr heraus. Am Ende der Büchershow gab es eine Fragerunde, bei der man Harald Kiesel eine Frage stellen konnte.

**Lukas Hägele und Robin Bauer** • Am Montag, den 23.05.22 war der Autor Harald Kiesel am Rosenstein-Gymnasium. Es fand in der Aula statt und die Klassen 5a-d durften an der Büchershow teilnehmen. Die Show dauerte 90 Minuten und er hat den fünften Klassen viele Bücher vorgestellt. Der Klasse 5c hat es besonders gut gefallen, dass er vorgelesen und dann auch noch Fragen beantwortet hat. Ich fand es sehr toll und er hat die Fragen gut und schnell beantwortet, Robin fand es toll, dass er die Bücher so lustig vorgestellt hat. Unsere Klassenkameradin Iva hat es sehr viel Spaß gemacht, wie er die Bücher vorgestellt hat.

**Lotta Bundschuh** • Am Montag, den 23. Mai in der 8. und 9. Stunde kam Harald Kiesel zu uns ins Rosenstein-Gymnasium. Die Lesung fand in der Aula mit allen fünften Klassen des Gymnasiums statt. Harald Kiesel erzählte den Kindern wie er zum Bücherschreiben gekommen ist und welche Bücher er schon geschrieben hat. Außerdem übersetzte er bei „Gregs Tagebuch“, einem sehr bekannten Kinder- und Jugendbuch, mit. Er las den Kindern aus den Büchern vor und erzählte ihnen, wie er seine Einflüsse für die

Bücher bekam, das fanden alle sehr lustig. Danach gab es noch eine Fragerunde für wichtige Fragen. Den Kindern hat es sehr gut gefallen, da er ein sehr freundlicher und lustiger Mensch ist.

**Simon Schnackig und Jonah Schneider** • Am Montag, den 23.05.2022 in der 8. und 9. Stunde fand eine Lesung von Harald Kiesel in der Aula statt. In der Lesung erzählte er den Kindern der Jahrgangsstufe 5 und ein paar Lehrern, wie er auf die Ideen seiner Bücher gekommen ist. Er erzählte den Kindern auch, wie er seinen Glücksstein, der genau heißt wie er „Kiesel“ gefunden hat. Danach fragte Harald die Kinder, ob sie auch Glücksbringer hätten. Harald Kiesel stellte auch sein Lieblingsbuch „der Mumpel“ vor und auch viele andere Bücher, bei denen er mitgemacht hat. Am Schluss stellten die Kinder noch Fragen an ihn, die er beantwortet. Im nächsten Frühjahr kommt sein neues Buch „Chill mal“ heraus.

**Harald Kiesel** ist Dipl.-Journalist und arbeitete als Hörfunk- und Zeitschriftenredakteur, Pressesprecher sowie Programm- und Verlagsleiter. Seit 1990 richtet er sein besonderes Augenmerk auch auf die Kinder- und Jugendliteratur. Mit seiner Familie lebt er zwischen Frankfurt am Main und Heidelberg im Odenwald an der Bergstraße.

**Die nächste Ausgabe der Schulzeitung Einblicke erscheint vor den Sommerferien. Alle Ausgaben gibt es auch immer auf unserer Homepage: [www.rosenstein-gymnasium.de](http://www.rosenstein-gymnasium.de)**